

NSG Bottsand		Archiv-Nr.		
Betreuungsbericht - Übersicht		A		
<u>Verband:</u> (Name, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse): NABU Schleswig-Holstein Färberstr. 51 24534 Neumünster info@nabu-sh.de			Berichtsjahr 2017	
<u>Betreuerin/Betreuer:</u> (Name, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse): Carsten Harrje harrje@gmx.de Brodersdorfer Weg 33 24235 Laboe				
<i>Angaben zu A-D erforderlich:</i>				
Blatt:	Inhalt:	wie Vorjahr	siehe Berichtsblatt	Bearbeitung: (Name)
A	Übersicht			
B	Betreuungsaktivitäten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Harrje
C	Arten und Lebensgemeinschaften	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Harrje
D	Schäden, Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Harrje
<i>Angaben zu E-H bei Interesse:</i>				
E	Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Andresen
F	Bemerkungen/ Ergänzungsblatt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
G	Artenkartierung (z.B. für WINART-Erfassung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
H	Vögel - Brutbestandsentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Knief
<u>Erläuterungen</u> (Zutreffendes bitte ankreuzen <input checked="" type="checkbox"/>): wie Vorjahr: nur ankreuzen, wenn tatsächlich Daten vorlagen siehe Berichtsblatt: Untersuchungen, Veränderungen, Ergänzungen im entsprechenden Berichtsblatt beifügen				
<u>Bemerkungen:</u> Angaben zu rastenden und durchziehenden Vogelarten werden in diesem Bericht nicht mehr einzeln vermerkt sondern werden direkt in www.ornitho.de eingegeben, was der Übersichtlichkeit dient. Das Gebiet ist vom Deich gut einsehbar, weshalb sehr viele Ornithologen zur ganzjährigen Bestandserfassung beitragen.				
Notizen LLUR:				

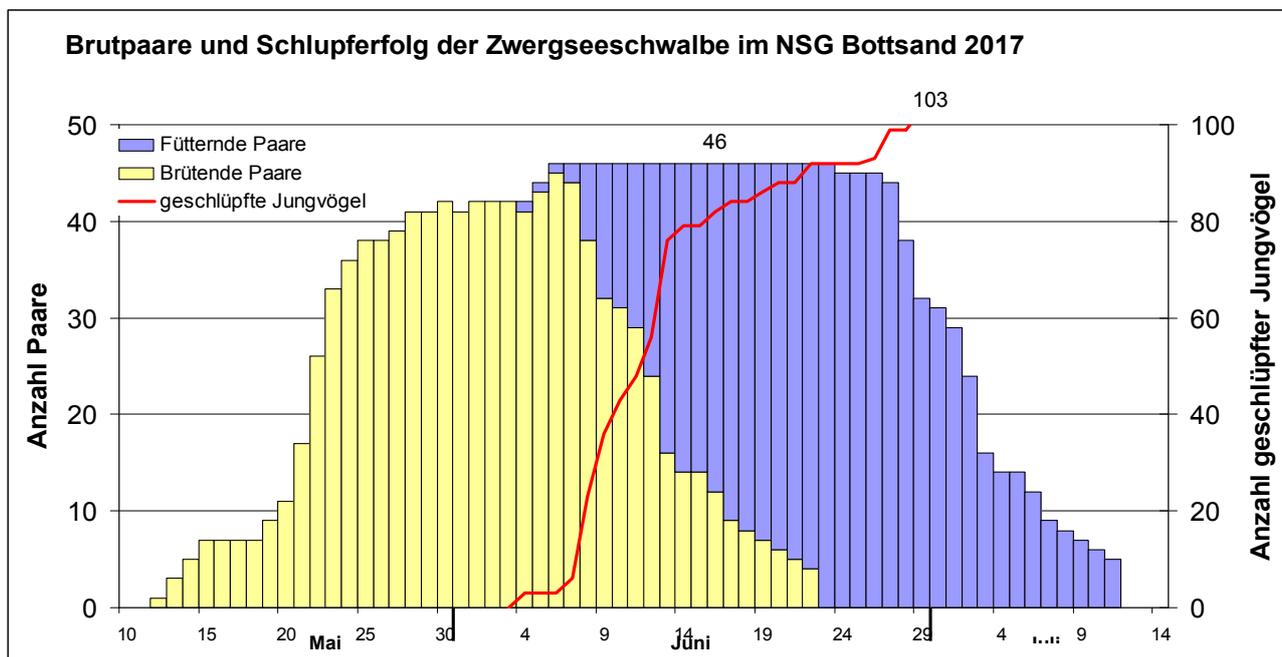
NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Betreuungsaktivitäten	B
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje	Berichtsjahr 2017
<u>Personalaufwand (Anzahl):</u> ehrenamtliche Kräfte <input type="text" value="25"/> FÖJ <input type="text" value="0"/> Bundesfreiwilligendienstleistende <input type="text" value="0"/> <p>Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Namen, Zeitraum): <i>6 VogelwärterInnen; Jagdbeauftragter; Referent; 9 Helfer am Infozentrum; 8 Helfer zu Arbeiten am Brutfeld und an den Weidezäunen / Müllsammlung</i></p>	
<u>Bewachung/Beobachtung:</u> regelmäßig <input type="text"/> unregelmäßig <input checked="" type="checkbox"/> kaum erforderlich <input type="text"/> rund um die Uhr <input checked="" type="checkbox"/> in der Hauptferienzeit <input type="text"/> an Wochenenden <input type="text"/> in der Brutzeit <input checked="" type="checkbox"/> rund um die Uhr... <input type="text"/> Bewachungsanteil an der Gesamtbetreuung ca. <input type="text" value="5"/> % Zeit für Datenermittlung: vorhanden <input checked="" type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="text"/> Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Zeitaufwand): <i>Während der Brutzeit von Anfang Mai bis Ende Juli lösten sich in 14-tägigem Wechsel sechs Vogelwärterinnen und -wärter nacheinander ab. Sie dokumentierten den Brutverlauf der Strandbrüter, kontrollierten das Brutfeld, achteten auf das technische Funktion der Brutzäune und die Einhaltung des Betretungsverbots. Darüber hinaus suchen Dr. Knief und der Referent das Gebiet zumeist an den Wochenenden auf. Das Infozentrum war von Mai bis September an den Wochenenden geöffnet, insgesamt an 47 Tagen. (980 Besucher)</i>	
<u>Beobachtete Verstöße gegen:</u> Betretungsverbot <input type="text" value="1"/> Hundeanleinen <input type="text" value="1"/> Reitverbot <input type="text" value="0"/> Befahrensverbot <input type="text" value="1"/> Kitesurfen 1 (0 = nicht festgestellt, 1 = gelegentlich, 2 = häufig) Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Zunahme/Abnahme): <i>Das Betretungsverbot wird überwiegend eingehalten, gelegentliche Verstöße durch Einzelwanderer oder am Strand anlandende Motorboote stellen zurzeit kein ernstes Problem dar.</i>	
<u>Arbeiten/Eigenleistungen</u> (nicht wie Maßnahmenblatt): Reinigungsaktionen <input type="text" value="1"/> Reparaturen <input type="text" value="1"/> Pflegearbeiten <input type="text" value="1"/> ((0 = nach Bedarf; 1 = regelmäßig) Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Art, Anzahl und Umfang der Tätigkeiten): <i>Auf- und Abbau eines Brutschutzzaunes aus Maschendraht und Elektrolitze; Entsorgung von angeschwemmten Abfällen; Vegetationsentnahme auf den Brutfeld im Frühjahr Mithilfe bei der Betreuung von Weidetieren und Reparatur/ Erstellung von Weidezäunen Einspülen von Pfählen am FKK- Strand nach Hochwasser</i>	
<u>Begehungen mit Vertreter der UNB und/oder des LLUR:</u> nicht stattgefunden stattgefunden am: 12.01.2017 Anmerkungen/Erläuterungen: Frank Schlemminger, Ines Winkelmann, Heiko Grell, Willi Knief, Carsten Harrje Es wurden Details zur Beweidung abgesprochen und Enclosures abgesteckt.	
Notizen LLUR	

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Arten und Lebensgemeinschaften - Beobachtungen	C
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje	Berichtsjahr: 2017

z.B.:

Funktion des NSG (Nahrungsbiotop, Balz-, Rast- Mauser- Überwinterungsgebiet, Fortpflanzung), Tendenzen (wie Ausbreitung und Rückgang gefährdeter oder charakteristischer Arten), genauer zu beobachtende neue Entwicklungen, Detail-Informationen;

Avifauna



Die Brutsaison für die Strandbrüter verlief 2017 außergewöhnlich erfolgreich. Bei den Zwergseeschwalben begannen die ersten Paare, wie in den Vorjahren, Mitte Mai mit der Brut, zwischen dem 20. und 25. Mai stieg die Zahl der Gelege auf knapp vierzig und steigerte sich danach nur noch zögerlich auf 46 von 45 Paaren. Durch kontinuierliche Beobachtung vom Turm aus, konnten in den nächsten Wochen 103 schlüpfende Küken den Gelegen im Brutfeld zugeordnet werden.

Die anschließende Fütterperiode wird in der Grafik pauschal mit 20 Tagen dargestellt. Füchse und Turmfalken setzten den Küken in dieser Saison erstmals gar nicht zu. In dem zuwachsenden, deckungsreichen Brutfeld konnten Verluste jedoch nur sporadisch beobachtet werden. Eine Schlechtwetterperiode setzte ganz jungen Seeschwalben offensichtlich stark zu, auch wurden einige Opfer von Möwen.

Mittels Videoaufnahmen konnten am 06.07.2017 17 flügge Jungvögel am Strand und 5 im Brutfeld gleichzeitig aufgenommen werden. Demnach sind wahrscheinlich 30 Küken flügge geworden, ein Drittel der geschlüpften Pulli.

Besondere Bedeutung hat das Brutfeld für Rotschenkel (6 Paare) und Schnatterenten (5 Paare). Wahrscheinlich brütete die gesamte Brutpopulation der beiden Arten innerhalb des Zaunes und verließ das Brutfeld mit den Küken unmittelbar nach dem Schlupf. Neben vier Paaren Sandregenpfeifer brütet erstmals sogar eine Graugans sehr heimlich in dem geschützten Bereich.

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Arten und Lebensgemeinschaften – Beobachtungen Fortsetzung	C

Auszug aus dem Jagdbericht von Frank Bartsch für die Fangsaison 2016/ 2017 im Schutzgebiet Bottsand

Auch in diesem Jahr wurden von mir auf dem Bottsand im Spätwinter Fuchs, Marder und Dachshund intensiv bejagt um die Ausgangsbedingungen für Bodenbrüter zu verbessern.

Fallenjagd:

Ab November 2016 wurden sechs Lebendfallen, vier auf dem Bottsand (Hüttenweg, Hüttenhaken, Weidengebüsch und ehemaliger Turmstandort) und zwei am Campingplatz nicht fängig aufgebaut und wöchentlich beködert. In der Fangperiode 20. Feb. bis 12. März 2017 wurden zwei Marder gefangen, einer davon auf dem Bottsand. Ein weiteres, mit Räudepilzen befallenes Tier wurde tot im Schilf aufgestöbert.

Ansitzjagd:

Von der Hütte aus wurden ein Fuchsrüde und ein Dachsrüde erlegt

Baujagd: Am 29.04.17 wurden alle Kaninchenbauten mit Dackeln auf Fuchsbesatz hin kontrolliert. Es gelang kein Nachweis.

Bei einer Nachkontrolle am 12.05. wurde ein Fuchsgeheck zwischen den Findlingen in der Mole aufgespürt. Nach dreitägiger Vergrämung zog das Geheck um und konnte am 19.05. von den Dackeln in einem ausgebauten Kaninchenbau zur Strecke gebracht werden.

Vegetationsmanagement

Seit vielen Jahren wurde die zunehmend vergreisende und verfilzende Vegetation auf dem Bottsand nicht nur für die seltenen Pionierpflanzenarten der Dünen und der Salzwiesen, sondern auch für den Bruterfolg der Kleinvögel zu einem Problem. Die im Managementplan vorgesehene und lange vorbereitete Beweidung konnte im Februar mit einer 8-wöchigen Versuchsbeweidung mit 20 Highlandrindern begonnen werden. Damit sollen zumindest die strukturellen Nachteile der Überdüngung (Verfilzung) minimiert werden, wenn auch ein echter Nährstoffaustrag von eher untergeordneter Bedeutung sein wird.

Die Winterbeweidung mit den Robustrindern erwies sich als unkomplizierter als erwartet, die Rinder fühlten sich auf den vergleichsweise trockenen Sandböden wohl. Das Volumen der vielfach aus vorjährigen, vertrockneten Halmen bestehenden Vegetation wurde allein schon durch den Vertritt stark reduziert. Leider wirkte sich diese biotopverbessernde Maßnahme nicht sofort auch positiv auf die Anzahl der bodenbrütenden Kleinvögel aus.

Nach den positiven Erfahrungen wurden nach der Brutzeit im Oktober erneut 19 Rinder auf den Bottsand gebracht. Bis zum Ende des Jahres war der Gehölzaufwuchs deutlich zurückgedrängt und es wurden erstmals Unterschiede bei der Vegetationsdichte und -höhe zu den nichtbeweideten Exclosureflächen sichtbar.

Notizen LLUR

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Schäden, Konflikte, Tendenzen Maßnahmen, Pflegevorschläge, Kosten	D
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje	Berichtsjahr 2017

**Bitte akute Eingriffe, Beeinträchtigungen kurzfristig an die UNB melden!
Kopie des Bogen bitte bis 15.10. jeden Jahres an die UNB**

Schäden, Konflikte (evtl. Schadenskarte hinzufügen):

z.B. Nutzungsänderung, -intensivierung, auch in der Umgebung, Nutzungsaufgabe, Ablagerungen, bauliche Anlagen, Maßnahmen mit Auswirkungen auf den Wasserhaushalt (Grabenräumung, Anstau), Veränderungen der Erholungsnutzung, Besucherzahlen, Besucherverhalten, Änderungen in der Umgebung mit Auswirkungen auf das Gebiet (Neueinrichtung z.B. von Reitställen, Ferieneinrichtungen)

In diesem Jahr wurde von Besuchern verstärkt das Thema „Feuerwerke“ an die NABU Station herangetragen:

Hingewiesen wurde auf das seit Jahren stattfindende „Molenfest“ in Stein. Am Freitag den 21.07.2017 brannte das dazugehörige Feuerwerk gegen 22:30 Uhr in unmittelbarer Nähe des Schutzgebietes an der Steiner Badeinsel ab. Die Vogelwärterin berichtete besonders auch von der akustischen Wirkung der Böller. Die im Bodden des Schutzgebietes übernachtenden Gänse und Rastvögel verließen daraufhin fluchtartig das Schutzgebiet, wegen der Dunkelheit gelangen keine weiteren Verhaltensbeobachtungen. In den nächsten Tagen blieben die Vögel ihren gewohnten Einständen fern.

Darüber hinaus gab es Berichte über mehrere Feuerwerke vor der Gaststätte „Maison de Playa“ an der Mündung der Hagener Au in Laboe in Sichtweite des NER Dünenlandschaft Laboe. Eines der privaten Feuerwerke der Gaststätte wurde am 25. August um 22:00 Uhr abgebrannt. Dr. Knief berichtet, dass übernachtende Gänse und Rastvögel am unmittelbar benachbarten NER Laboe mit (Angst)geschrei durchstarteten.

Beide Standorte befinden sich im EU- Vogelschutzgebiet DE 1530-491 „Östliche Kieler Bucht“.

Maßnahmenvorschläge:

Begründung, Lösung, geschätzte Kosten (soweit möglich)

Der NABU bittet die UNB darum, die die Feuerwerke genehmigenden Ämter oder Gemeinden aufzufordern, nach vogelverträglicheren Lösungen bei der Ausgestaltung der betroffenen Veranstaltungen zu suchen.

Von ähnlichen Problemen mit Feuerwerken in unmittelbarer Nähe von Schutzgebieten oder Übernachtungsplätzen von Vögeln wurde aus Hohwacht und Heiligenhafen berichtet.

Weitere Hinweise, Beobachtungen:

Notizen LLUR

NSG Bottsand	Archiv-Nr.												
Öffentlichkeitsarbeit	E												
Bearbeiterin/Bearbeiter: Vistar Andresen	Berichtsjahr 2017												
<p>Referate/Vorträge: Anzahl <input type="text" value="8"/></p> <p>Inhalte/Zielgruppen:</p> <table border="0" data-bbox="137 573 1426 712"> <tr> <td>Ornithologische Führungen auf dem Deich durch Frau Erika Altmann anschließend:</td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td>Summe: <input type="text" value="92"/></td> </tr> <tr> <td>Vortrag über die Naturlausstattung und Entstehung des Bottsandes durch Herrn K. Andresen</td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td><input type="text"/></td> </tr> </table> <p>Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Planung des Folgejahres): Die kombinierten Referate/ Führungen ab der Naturstation richten sich an naturkundlich interessierte Touristen, Einheimische und Campingplatzbesucher</p>		Ornithologische Führungen auf dem Deich durch Frau Erika Altmann anschließend:	Teilnehmerzahl	Summe: <input type="text" value="92"/>	Vortrag über die Naturlausstattung und Entstehung des Bottsandes durch Herrn K. Andresen	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>		Teilnehmerzahl	<input type="text"/>		Teilnehmerzahl	<input type="text"/>
Ornithologische Führungen auf dem Deich durch Frau Erika Altmann anschließend:	Teilnehmerzahl	Summe: <input type="text" value="92"/>											
Vortrag über die Naturlausstattung und Entstehung des Bottsandes durch Herrn K. Andresen	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>											
	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>											
	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>											
<p><u>Führungen:</u> Anzahl <input type="text" value="8"/></p> <p>Zielgruppen:</p> <table border="0" data-bbox="137 1003 1426 1142"> <tr> <td>.....</td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td><input type="text" value="....."/></td> </tr> <tr> <td>.....</td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>.....</td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>.....</td> <td>Teilnehmerzahl</td> <td><input type="text"/></td> </tr> </table> <p>Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Planung des Folgejahres):</p>		Teilnehmerzahl	<input type="text" value="....."/>	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>
.....	Teilnehmerzahl	<input type="text" value="....."/>											
.....	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>											
.....	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>											
.....	Teilnehmerzahl	<input type="text"/>											
<p><u>Weitere Öffentlichkeitsarbeit:</u> Die Naturstation Bottsand war 2017 an den Wochenenden von Mai bis Ende September an 47 Tagen geöffnet und wurde von 720 Erwachsenen und 260 Jugendlichen besucht. Neun ehrenamtliche Betreuer teilten sich die Zeiten in der Naturstation.</p> <p>Der 2015 erhobene Obolus für den Eintritt wurde auch in dieser Saison nicht mehr erhoben, was sich positiv auf die Besucherzahlen auswirkte. Auf die Ausstellung wurde mit Plakaten und in Veranstaltungsflyern in der Region und an Schulen geworben.</p>													
<p><u>Weiterer Informationsbedarf:</u></p>													
<p>Notizen LLUR</p>													

NSG Bottsand			Archiv-Nr.
Vögel - Brutbestand			H
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje und Wilfried Knief			Berichtsjahr 2017
<u>Erläuterungen:</u> Erfassung nach Methodenstandard Südbeck 2005 Graugans, Schnatterenten, Rotschenkel, Sturmmöwe, Seeschwalben: Nestkartierung, alle Paare in eingezäunter Brutfläche. Brandgans, Mittelsäger: Familien im Bodden Sandregenpfeifer: Nestkartierung, vier Paare in eingezäunter Brutfläche Kleinvögel (Feldlerche, Wiesenpieper, Schafstelze, Rohrammer): Zählung singender Männchen in mehreren Durchgängen; Flug- und Bodengesang (Zähler W. Knief) Rauchschwalbe: besetzte Nester			
Artnamen (vorrangig Arten aus Anhang I - Vogelschutzrichtlinie; Rote Liste-Arten, so- wie Wasser- und Seevögel)	Brutpaare im NSG *	Paare mit Bruterfolg	Bemerkungen
Höckerschwan	0		
Graugans	1	1	7 Gössel
Brandgans	≥ 5	≥ 5 Fml	10, 11, 12, 14, 17 Pulli (64)
Schnatterente	5	5	7; 8; 9; 10 und 12 Pulli (46)
Mittelsäger	3	3	4 ; 15; 25 Pulli (44)
Austernfischer	1	0	
Sandregenpfeifer	≥ 6		≥ 13 Pulli, ≥ 5 flügge
Rotschenkel	≥ 6	6	
Sturmmöwe	1	1	3 flügge
Küstenseeschwalbe	7		13 Pulli, ca. 10 flügge
Zwergseeschwalbe	45 (47 Gelege)	45	103 Pulli, ca. 30 flügge
Feldlerche	9		
Rauchschwalbe	2	2	6 ; 5 flügge (11)
Wiesenpieper	16		
Schafstelze	9		
Bachstelze	2		
Rabenkrähe	1	1	3 Pulli
Rohrammer	3		
* Für evtl. vorhandenen Daten über Vorkommen außerhalb des NSG verwenden Sie bitte einen gesonderten Bogen und fügen eine Karte des Untersuchungsgebietes oder der Fundorte hinzu.			

Flüchtlingshilfe Laboe lädt zum Ausflug nach Haithabu ein

LABOE. Zu einem gemeinsamen Ausflug für alte und neue Bürger lädt die Flüchtlingshilfe Laboe/Brodersdorf/Wendtorf für Sonntag, 16. Juli, nach Haithabu und Gottorf. „Mit unserer Veranstaltungsreihe „Werde Pate für einen Tag“ wollen wir die Integration der in unseren Gemeinden lebenden Geflüchteten fördern“, erklärt Susanne Bartels aus Laboe. In der vierten Aktion dieser Reihe lädt die Initiative Alt- und Neubürger ein, gemeinsam einen Tag im Wikingerdorf Haithabu und beim Schloss Gottorf zu verbringen. Treffpunkt ist um 8.45 Uhr am Hafen in Laboe, um 9 Uhr startet der Bus. Teilnehmen können alle Bürger aus Laboe, Brodersdorf und Wendtorf. Die Veranstaltung wird vom Bundeslandwirtschaftsministerium gefördert. Der Eigenanteil für Busfahrt, Eintritt und Führungen beträgt für Einzelpersonen 10, für Familien 20 Euro. Informationen und Anmeldung bei Susanne Bartels unter Tel. 01577/3329988. *chr*



Diese junge Zwergseeschwalbe ist im Naturschutzgebiet Bottsand geschlüpft, einem der wenigen verbliebenen Brutplätze für die bedrohte Art. FOTOS: RENÉ SCHAACK

Ein echter Schwalbensommer

Nabu freut sich über Brutfolge der Zwergseeschwalben auf dem Bottsand – Zu viele Störungen vor Laboe

VON THOMAS CHRISTIANSEN

WENDTORF. Es ist nicht lange her, da konnte Alexandra Macnaughton nicht so viele Vogelarten unterscheiden. Nach knapp zwei Wochen als Vogelwartin auf dem Bottsand kennt sie die Arten dort sehr genau. Darunter die seltenen Zwergseeschwalben, die 2017 so erfolgreich brüteten wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Carsten Harje, Referent des Nabu für das Naturschutzgebiet Bottsand in Wendtorf, ist froh, dass die Mühen der Artenschützer endlich Wirkung zeigen.



Mit 46 Stück gab es in diesem Jahr so viele Zwergseeschwalben-Brutpaare wie seit Jahrzehnten nicht mehr.



Ein seltener Schnappschuss: Als Futter für ihren Nachwuchs holen die Zwergseeschwalben auch kleine Hechte aus den Seen im Hinterland.

Die Kleinen lernen jetzt fliegen. Bei manchen hat die Vogelwartin das Gefühl, sie seien wasserscheu.

Gleichzeitig bedauert er aber, dass alle Brutversuche der Zwergseeschwalben auf dem neuen Sandbank vor dem Naturerlebnisraum Dünenlandschaft Laboe wegen zu vieler Störungen durch Spaziergänger, Hunde, Angler und Kitesurfer fehlschlagen sind. Seit aus der Sandbank eine Halbinsel geworden ist, scheinen die Brutpaare, die es mehrfach dort versucht haben, wegen der vielen Menschen und Hunde endgültig keine Chance mehr zu haben.

Im Naturschutzgebiet auf dem Nahrungshaken Bottsand ist das Betreten verboten. Schade, fand René Schaack aus Kosel, als er vor dem Zaun stand. Doch er traf Harje – und schließlich durfte er auch ins Gelände, wo dem in der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft aktiven Hobby-Ornitho-

logen fantastische Fotos gelangen. Überwiegend vom Beobachtungsturm, zum Teil aber auch vom Strand aus: „Wenn ich dunkel angezogen bin und mich hinsetze, geht das.“ Vom Turm aus machte er auch die Aufnahme einer Zwergseeschwalbe mit einem jungen Hecht im Schnabel. Solche Beobachtungen waren früher nicht möglich“, sagt Harje, der vermutet, dass der junge Fisch aus dem Bänksbeker oder dem Döbersdorfer See stammt. Auf jeden Fall sei jetzt

klar, dass die bedrohte Art auch auf ein Hinterland angewiesen ist: „Die versorgen sich auch im Binnenland.“

Die bedrohte Art versorgt sich auch im Binnenland

Nachdem die Vogelwartin zu Beginn der Brutzeit vor allem gezählt und Brutfeldarten erfasst haben, geht es jetzt um Verhaltensbeobachtungen. „Da haben wir noch wenig Erfahrung“, sagt Harje. „Die Kleinen lernen jetzt immer bes-

ser fliegen“, erzählt Alexandra Macnaughton. „Bei manchen habe ich das Gefühl, die sind wasserscheu“, sagt die Vogelwartin. Die Küken gehen zum Wasser, weichen jedoch zurück, gehen erneut zum Wasser. Auch auf der Sandbank vor Laboe konnte sie beobachten, wie dort Jungvögel gefüttert wurden.

Von solchen Ausflügen abgesehen ist Alexandra Macnaughton rund um die Uhr auf dem Bottsand. Die in Berlin lebende Psychologin hatte den Aufruf des Nabu gesehen. „Zwei Wochen mal die Klappe

halten und nur Vögel gucken“, nennt die begeisterte Fotografin als Motiv für ihre Bewerbung. Ihr erster Einsatz dieser Art läuft für sie noch besser als erwartet. Siegenießt es, nur auf die Nabu konzentriert zu sein. „Ich dachte, ich komme hier zum Lesen, aber ich bin nur mit Guckern beschäftigt.“ Schnell ist sie dazu übergegangen, im weißläufigen Gelände nur barfuß unterwegs zu sein. „Ich bin erstauet, wie unterschiedlich sich der Boden anfühlt.“ Kurz vor Ende ihres Dienstes meint sie: „Ich hatte fast gehofft, meine Nachfolgerin kommt nicht.“



Engagiert im Schutz für Zwergseeschwalben: (von links) Alexandra Macnaughton, René Schaack und Carsten Harje vor der Vogelwarterhütte. FOTO: THOMAS CHRISTIANSEN

Erfolgreicher Artenschutz an der Ostseeküste

Die intensive Nutzung der Küstenbereiche lässt Arten wie Zwergseeschwalben kaum noch Lebensraum. Auf dem Bottsand brüteten in den 1960-er Jahren noch bis zu 60 Paare, doch danach sank die Zahl. Der Bau der Steinmole der Hafenausfahrt Wendtorf stoppte die natürliche Bildung neuer Sandhaken. Um der Art im Naturschutzgebiet Bottsand eine Chance zu geben, wird wie berichtet viel Aufwand betrieben. Ein Elektrozaun soll Füchse fernhalten. In diesem

Jahr gab es mit 46 so viele Brutpaare wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Neben der Kolonie am Lenster Strand an der Lübecker Bucht gewinnt der Bottsand weiter an Bedeutung für die Erhaltung der Art an der Ostseeküste, betont Carsten Harje. Die Vogelwartin kommt von Beobachtungsturm aus dem Schlupf von 103 Küken dokumentieren – fast doppelt so viele wie 2016. „Wir geben davon aus, dass ein knappes Drittel flügge geworden ist“, sagt Harje.

Schlechtes Jahr für kleine Störche

Starkregen hat viele Jungtiere geschwächt – Im Kreis Plön hat der Nachwuchs nur in zwei Nestern überlebt

GROSSHARRIE. Zwei Jungstörche im Nest auf dem Kastanienbaum in Großharrrie überlebten die monsunartigen Regengüsse am 30. Juni nicht. Am 5. Juli entdeckte Jäger und Storchbetreuer Carsten Röpkke die Vögel tot im Nest. „Das ist kein Einzelfall“, bedauert Jörg Heyna von der Initiative Störche im Norden.

Von den 75 im Kreis Rendsburg-Eckemörde gezählten Jungstörchen haben nur 34 das Unwetter überlebt. Noch drastischer ist es im Kreis Plön. Dort haben nur auf zwei Nestern, in Grebin und in Neuschönberg, die Jungen Regen und die Kälte überlebt, berichtete Heyna. Die Bilanz im Kreis Schleswig-Flensburg

ist ebenfalls schlecht: Nur 34 der 100 jungen Vögel leben. Heyna erläutert die Ursache: Spät ausgebrütete Störche haben noch kein wasserabweisendes Federkleid. Sie kühlen aus und sterben an einer Lungenentzündung. „Das kann mehrere Tage dauern.“ Früh im Jahr ausgebrütete Vögel waren schon zu groß, um unter

den Flügeln ihrer Eltern Schutz vor dem Regen zu finden. „Sie konnten nicht mehr gehudert werden.“ Carsten Röpkke hatte genau notiert, wann die Zugvögel auf den Horst in Großharrrie zu rückgekehrt waren, den sie selbst in der gekappten Krone der Kastanie angelegt hatten. „Der erste Alstorch kam am

29. März, der zweite erst sehr spät, am 30. April.“ Wahrscheinlich hatten die Tiere unterschiedliche Routen für Rückflug von Afrika gewählt, mutmaßt Röpkke: Die Westlinie sei schneller. Vögel, die über der Türkei von Unwettern zum Zwischenstopp auf dem Boden gezwungen worden, bk

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM
Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wektzeitung Hamburg. Amtliches Referat nach dem Gesetz über die Presse (Art. 5 Abs. 1 Nr. 2 Grundgesetz). Redaktion: Kieler Nachrichten, Postfach 10, 24109 Kiel. Telefon: 0431/393-3333. Fax: 0431/393-3334. E-Mail: info@kieler-nachrichten.de. Geschäftsführer: Sven Fricks. Herausgeber: Christian T. Heinisch. Chefredakteur: Christian Longardt. Stellvertretender Chefredakteur: Bobo Stolle. Verantwortliche Redaktionsleiter: Nachrichten/Wirtschaft: F. Hausau; Schleswig-Holstein: B. Sauer; Kultur: K. Jockusch; Sport: M. Müller; Ökonomie: C. Köhler; Sonderproduktion: C. Engelke; Haarman; Korrespondenten: U. S. Christen, C. Hersemann (Landeshaus), G. Müller (Sonderthemen/Leitlinien), Foto/Dokumentation: Arne U. Dahl.

Ostholstein-Zeitung Langen Straße 5-7, 24106 Plön, Ralph Böhcher (Redaktionsleiter), 04522/745-37, Peter Thoms (Stellv.), 37; **Sandstein-Zeitung** (Eck), Thoms Christian (04542/787874); **Andreas Jacobs (Produktion)**, 04530/2985; **Sören Rippen (04547/787878)**; **Hans-Jürgen Schellert (0431/6553)**; **Andreas Selig (04542/787878)**; **Paul (04522/745-3334)**; **ostholsteinzeitung@kieler-nachrichten.de**; **Leitartikel: Jens Kunkel (0431/903-287)**; **E-Mail: sport@kieler-nachrichten.de**. Es gilt das KN-Honorarverzeichnis vom 1.5.2015.

Partner im Redaktionsteam: **Deutschland** Chefredakteur: Wolfgang Bächter; **Mitglieder der Chefredaktion:** Rüdiger Ditz, Marco Focke, Matthias Koch, Agneta: dpa, apd.

Letztes Sales Team: Netta Anzogen, Beate und Online-Werbung nach H. Heistein N. 70, glü ab 11.2017.

Letztes Vertrieb und Marketing: Claudine Köhn.

Technischer Leiter: Dirk Blume.

Druck: Kieler Zeitung GmbH & Co., Ottensbuck KG Postfach 10, 24100 Kiel.

Umsatzsteuerbefreiung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form verbreitet und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie die in der enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch durch Erstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlegers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsschutz nichts anderes ergibt. Für unangelegentlich eingegangene Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift: Kieler Nachrichten, Postfach 10, 24100 Kiel, Telefon (0431) 903-0 www.kn-online.de

Geschäftstexte: Plön: 0435/783330

Service: Abonnement: 0431/903566 Anruf: 0431/903569 Digitalanfrage: 0900/234901 (gebührenfrei) **Redaktion:** 0431/903555 **Werbung:** 0431/903555 **Mitgliedsbeitrag:** Rainer Lang 04522/745-13 Simone Kunkel 04522/745-15

